

Erfahrungsbericht

Auslandssemester 2023 an der Virginia Tech



Marvin Morres

HAW Hamburg

Fakultät Technik und Informatik

Department Fahrzeugtechnik und Flugzeugbau

Inhalt

1.	Vorwort	4
2.	Vorbereitungen	5
2.1	Bewerbungsprozess an der HAW Hamburg	5
2.2	Bewerbungsprozess an der Virginia Tech	6
2.2.1	Bewerbungsportal	6
2.2.2	Kursregistrierung.....	7
2.2.3	Zahlungen.....	7
2.2.4	Ankunftsplanung	7
2.3	J1-Visum.....	8
2.4	Krankenversicherungen	9
3.	Leben an der Virginia Tech	9
3.1	Campus	9
3.2	Housing	10
3.3	Dining	11
3.4	Freizeit.....	12
3.4.1	Events.....	12
3.4.2	Sport.....	13
3.4.3	Blacksburg und Umgebung.....	16
4.	Studieren an der Virginia Tech	17
4.1	Allgemeines	17
4.2	Meine Kurswahl	18
4.2.1	AOE 3154 – Astromechanics	18
4.2.2	AOE 3354 - Avionics Systems.....	19
4.2.3	AOE 4065 - Air Vehicle Design.....	19
4.2.4	ECON 2005 - Principles of Economics.....	20
4.2.5	Exkursionen	20

5.	Meine Reisen.....	21
5.1	Vor dem Semester	21
5.1.1	Seattle	21
5.1.2	San Francisco.....	22
5.1.3	Highway 1	23
5.1.4	Los Angeles	24
5.1.5	San Diego.....	25
5.2	Während des Semesters	26
5.2.1	Chicago	26
5.2.2	Charlotte	26
5.2.3	Miami.....	27
5.3	Nach dem Semester	28
5.3.1	Washington DC.....	28
5.3.2	New York City	29
6.	Kostenübersicht.....	31
7.	Fazit	32

1. Vorwort

Mein Name ist Marvin Morres und ich studiere Flugzeugbau mit dem Schwerpunkt „Entwurf und Leichtbau“ an der HAW Hamburg. Im Herbstsemester 2023 (August bis Dezember) habe ich mein 6. Fachsemester in den USA an der Virginia Polytechnic Institute and State University (Virginia Tech) in Blacksburg absolviert. Ermöglicht wurde mir dieser Austausch durch das Programm „HAW goes USA“.

Mit diesem Erfahrungsbericht möchte ich Interessierte bei der Entscheidung und Vorbereitung für ein Auslandssemester an der Virginia Tech unterstützen. Mir persönlich haben die Berichte aus den vergangenen Jahren einen sehr guten Überblick über den Bewerbungsprozess, die Finanzierung und das Leben an der Virginia Tech liefern können und mir die Entscheidung, ein Auslandssemester in den USA zu verbringen, leichter gemacht.

Ein Grund warum ich mich für ein Semester an der Virginia Tech entschieden habe, ist die langjährige und sehr gute Kooperation zwischen der HAW Hamburg und der VT. Diese Kooperation ermöglicht eine unkomplizierte Integration eines Auslandssemesters in die Regelstudienzeit. An der VT absolvierte Kurse werden nach vorheriger Absprache problemlos von der HAW Hamburg anerkannt.

Da ein Auslandssemester in den USA sehr teuer ist, vergibt das Exchange-Programm der HAW nur Plätze in Verbindung mit einem ISAP-Stipendium des DAADs in Höhe von circa 6000 Euro, um die Kosten zu senken. Der Bewerbungsprozess für dieses Stipendium ist in den HAW-Bewerbungsprozess integriert und beansprucht somit kaum zusätzlichen Zeitaufwand.

2. Vorbereitungen

Ein Auslandssemester in den USA benötigt eine gute und relativ aufwendige Vorbereitung. Zuerst hat mich dieser Zeitaufwand zweifeln lassen, ob ich das Semester wirklich machen soll, denn der Bewerbungsprozess wirkte auf mich sehr umfangreich. Sobald man sich jedoch mit den benötigten Dokumenten und den jeweiligen Bewerbungsportalen der HAW und VT beschäftigt hat, wirkte der Aufwand nicht mehr so überwältigend. Ich kann also nur Jedem aus eigener Erfahrung raten, sich nicht von den vielen Bewerbungsschritten einschüchtern zu lassen, denn das Auslandssemester an der VT ist es auf jeden Fall wert!

Die nächsten Abschnitte dienen als kleiner Überblick über die Bewerbungsprozesse, das notwendige US-Visum und die benötigte Versicherungen.

2.1 Bewerbungsprozess an der HAW Hamburg

Um sich für ein Auslandssemester an der Virginia Tech bewerben zu können, muss man sich mindestens im dritten Fachsemester befinden und die auf der Internetseite von „HAW goes USA“ aufgelisteten Voraussetzungen erfüllen. Die Bewerbung an der HAW erfolgt ab Dezember über das Online-Portal „Mobility-Online“. Nach erfolgreicher Anmeldung mit HAW-Kennung und Passwort können die Bewerbungsunterlagen hochgeladen werden, darunter:

- **Stammdaten**
- **Lebenslauf mit Passfoto**
- **Motivationsschreiben mit Empfehlungsschreiben:** An das Motivationsschreiben kann das Empfehlungsschreiben angehängt werden. Für das Empfehlungsschreiben kann man einfach einen Professor bzw. eine Professorin ansprechen, welche sich meistens nach einem kurzen Gespräch gerne dazu bereiterklären es auszustellen.
- **Kursliste:** Für die Kursliste gibt es eine Vorlage von Professor Fuser, welcher die spätere Anerkennung der Kurse bestätigt. Die Kurse inklusive Beschreibungen können im [Kurskatalog](#) der VT gefunden werden.
- **Sprachnachweis:** Da der Sprachnachweis nicht älter als zwei Jahre sein darf, habe ich diesen an der Hamburg School of English absolviert. Der relativ einfache Test prüft die Grundlagen und besteht aus Lesen, Schreiben und Sprechen.

Nachdem alle Unterlagen hochgeladen und von der HAW akzeptiert wurden, wird man im Januar zu einem Interview eingeladen. Dieses findet auf Englisch statt und konzentriert sich hauptsächlich auf die Motivation ein Auslandssemester zu absolvieren und wie man die HAW dort vertreten möchte.

Sobald man für einen Platz nominiert wurde, erhält man eine E-Mail vom Global Education Office (GEO) der Virginia Tech mit einigen Informationen zum Ablauf der nächsten Monate, darunter ein Link zum Bewerbungsportal der VT. Wurden alle Dokumente hochgeladen und von der VT akzeptiert, erhält man einen „Letter of Acceptance“ welcher durch Hochladen in „Mobility-Online“ den Bewerbungsprozess an der HAW abschließt.

2.2 Bewerbungsprozess an der Virginia Tech

Der Bewerbungsprozess an der Virginia Tech ist rein formell. Solange alle Dokumente fristgerecht und korrekt hochgeladen wurden, wird die VT die Bewerbung akzeptieren. Die erste Kontaktaufnahme seitens Virginia Tech war bei mir im März.

2.2.1 Bewerbungsportal

Das Bewerbungsportal „Virginia Tech Undergraduate Inbound Exchange“ ist sehr übersichtlich und selbsterklärend. Nach Erstellen eines Accounts können die erforderliche Dokumente hochgeladen bzw. ausgefüllt werden. Die hochzuladenden Dokumente sind:

- Motivationsschreiben
- Kursliste (6-10 Kurse)
- Finanzieller Nachweis über \$8200
- Leistungsübersicht und Liste mit ausstehenden aber bereits angemeldeten Prüfungen
- Kopie des Reisepasses
- Sprachzertifikat

Nachdem alle Dokumente akzeptiert wurden, versendet die VT den „Letter of Acceptance“. Dieser beinhaltet die Student ID Number und weitere Informationen zur Erstellung einer E-Mail Adresse sowie Zugang zu den verschiedenen Portalen der VT („Canvas“ und „Hokie Spa“ sind die Wichtigsten). Abschließend müssen Nachweise über Impfungen und Krankenversicherung im Portal hochgeladen werden. Damit ist der gesamte Bewerbungsprozess abgeschlossen.

2.2.2 Kursregistrierung

Die Kursregistrierung ist ab Mai möglich. Da man diese als Exchange Student nicht selbst durchführen darf, wird jedem per E-Mail ein Study Advisor zugeteilt, welcher die Registrierung übernimmt. Bevor man die gewünschten Kurse an die Kontaktperson weitergibt, sollte man vorher auf der Website der VT prüfen, ob diese Kurse auch tatsächlich in diesem Semester angeboten werden. Dabei gilt es, die Mindestvoraussetzung von 15 US Credits für das Stipendium zu beachten. Ein Kurs hat meistens (!) 3 Credits, weshalb mindestens 5 Kurse belegt werden müssen, es sei denn man kombiniert 4 Kurse mit einer Exkursion und der Studienarbeit.

Ich habe mich für diese Alternative entschieden und kann sie sehr empfehlen, denn bereits 4 Kurse an der VT beanspruchen sehr viel Zeit. Die Studienarbeit kann nach der Rückkehr geschrieben werden, da das Semester an der VT circa zwei Monate früher als an der HAW beginnt und somit genug Zeit bleibt. Hat man sich für bestimmte Kurse registriert, besteht innerhalb der ersten Wochen die Möglichkeit sich ab- und/oder ummelden zu lassen. Wenn man sich also mit manchen Kursen unsicher sein sollte, dann bietet es sich an sich für mehr als vier Kurse anzumelden und sich nach den ersten Wochen zu entscheiden und abzumelden. Das Abmelden ist an der Virginia Tech sehr wichtig, da der Kurs sonst als nicht bestanden eingetragen wird.

2.2.3 Zahlungen

Die erforderlichen Zahlungen an die VT können sehr einfach und sicher ohne ein US-amerikanisches Bankkonto mithilfe des Anbieters „FlyWire“ durchgeführt werden. Zum Auffüllen des Hokie Passports (siehe 3.2 *Housing*) beziehungsweise der Dining Dollars (3.3 *Dining*) wird lediglich eine Kreditkarte benötigt. Die Zahlungen werden über die VT-interne Webseite „Hokie Spa“ durchgeführt.

Das ISAP-Stipendium wird ab Ende August monatlich in Teilbeträgen ausgezahlt, weshalb die anfänglichen Zahlungen aus eigener Tasche finanziert werden müssen (siehe *Kostenübersicht*).

2.2.4 Ankunftsplanung

Für die Ankunft an der Virginia Tech gibt es mehrere Möglichkeiten:

- Per Flugzeug zum Roanoke National Airport (ROA),
- Per „Amtrak“-Zug aus New York City oder Washington DC zur Amtrak-Station in Roanoke oder
- Per „Virginia Breeze“-Bus oder „Megabus“ aus Washington DC direkt zum Campus

Roanoke liegt mit dem Auto circa 45 Minuten vom Campus der VT entfernt. Das Global Education Office organisiert am Wochenende des Einzugs (eine Woche vor Vorlesungsbeginn) mehrere Pick-Up Shuttles um größeren Gruppen einzusammeln. Dafür wird frühzeitig ein Formular in Canvas

hochgeladen. Zusätzlich fährt ein Bus von Roanoke nach Blacksburg. Sollte man nachts in Roanoke ankommen, gibt es ein paar Hotels in der Nähe des Flughafens. Für eine Fahrt mit Uber nach Blacksburg zahlt man zwischen 70 und 90 Dollar. Erfahrungsgemäß sind Flüge von und nach Roanoke relativ teuer, weshalb sich viele Studenten für eine Anreise aus New York City oder Washington DC entschieden haben. Meiner Meinung nach ist das die sinnvollste Anreise und ich hätte mich auch dafür entschieden, wenn ich vor Semesterbeginn keinen Urlaub an der US-Westküste gemacht hätte.

Das Global Education Office lässt niemanden mit seiner Anreise alleine und unterstützt tatkräftig! Sie kümmern sich schon frühzeitig, damit jeder eine angenehme Anreise haben kann. Bei Fragen oder Unklarheiten kann man sich gerne jederzeit an die hilfsbereiten Mitarbeiter des GEOs wenden.

2.3 J1-Visum

Das J1-Visum ist Voraussetzung um in den USA studieren zu können. Das Visum erhält man nur persönlich vor Ort in den US-Botschaften in Berlin, Frankfurt und München. Um einen Termin und das „DS-160“-Formular online über die [Internetseite der Botschaft](#) erhalten zu können, benötigt man das „DS-2019“-Formular, welches von der VT per Post verschickt wird. Es ist sehr wichtig den Termin so schnell wie möglich nach Erhalt des Formulars zu organisieren, da die Botschaften oftmals völlig ausgebucht sind und es zeitlich sehr knapp werden kann. Ohne Visum kein Auslandssemester...

Der Termin in der Botschaft kostet leider 152 Euro mit einer zusätzlichen „SEVIS I901-FEE“-Gebühr von 220 US-Dollar. Beide Gebühren sind jedoch notwendig. Für den Termin in der Botschaft werden folgende Dokumente ausgedruckt benötigt:

- DS-2019 (Wenn ihr einen Zweitnamen habt, achtet darauf, dass dieser auf dem DS-2019 steht. Meiner fehlte und ich musste ein neues DS-2019 hochladen, was aber ohne Probleme und kostenlos ging.)
- DS-160
- Zahlungsnachweis der SEVIS I901-Gebühr
- Letter of Acceptance
- Terminbestätigung inklusive Quittung
- Reisepass

In die Botschaft dürfen keine elektronischen und spitzen Gegenstände sowie Flüssigkeiten mitgebracht werden, weshalb sie bei der Sicherheitskontrolle abgegeben werden müssen. Am besten ist es eine Begleitperson mitzubringen, welche vor der Botschaft wartet. In der Botschaft läuft man mehrere Stationen ab, beantwortet ein paar Fragen und gibt seine Fingerabdrücke ab. Hat man alle Dokumente zusammen dauert der ganze Prozess in etwa 30-45 Minuten. Der Reisepass wird von der Botschaft einbehalten und nach circa 1-2 Wochen mit eingeklebtem Visum per Post verschickt.

Der genaue Ablauf wird rechtzeitig in einer E-Mail und in einem Zoom-Meeting vom Global Education Office beschrieben, also keine Sorge!

2.4 Krankenversicherungen

Die Virginia Tech verlangt eine private Krankenversicherung und empfiehlt daher die Krankenversicherung „Aetna“. Diese kostet jedoch \$2000 pro Semester und ist in meinen Augen nicht empfehlenswert, denn die VT ermöglicht es eine eigene Auslands-Krankenversicherung zu kaufen. Diese muss jedoch per Formular zur Überprüfung vorgewiesen werden und es hat sich leider herausgestellt, dass selbst die besten deutschen Auslands-Krankenversicherungen nicht von der Virginia Tech akzeptiert werden. Daher musste ich mir eine Alternative suchen und wurde mit der „ISO Secure for Virginia Tech“ fündig. Ich habe mit dem Kauf leider zu lange gewartet, weshalb der Preis von \$51/Monat auf \$66/Monat gestiegen ist. Im Vergleich zu „Aetna“ jedoch trotzdem ein wesentlich niedrigerer Preis. Da amerikanische Versicherungen aber leider relativ schlechte Konditionen haben und Vieles nicht abdecken, habe ich mich dazu entschieden, zusätzlich die deutsche Auslands-Krankenversicherung „ERGO Versicherung für Langzeit-Aufenthalte“ für 250€ zu kaufen, um im Notfall vollständig versichert zu sein. Diese ist zwar nicht nötig um an der VT zu studieren, aber ich kann es trotzdem nur jedem ans Herz legen sich mit einer deutschen Auslands-Krankenversicherung zusätzlich abzusichern.

3. Leben an der Virginia Tech

Blacksburg liegt im Südwesten des US-Bundesstaats Virginia im New River Valley der Blue Ridge Mountains. Mit circa 45.000 Einwohnern, davon ein Großteil Studenten und Mitarbeiter an der Virginia Tech, ist Blacksburg zu einer kleinen Stadt angewachsen. Im Zentrum der Stadt befindet sich die Main Street mit vielen Restaurants und Geschäften, sowie der Campus der Virginia Tech. Das Leben auf einem so großen Campus ist sehr vielseitig und interessant. An der VT werden alle Studenten mit Stolz als Hokie bezeichnet. Auch die Sport Clubs tragen den Namen VT Hokies und das Maskottchen ist der Hokie Bird. Der Zusammenhalt und die Freundlichkeit an der VT ist mir sehr stark in Erinnerung geblieben. Das große Gemeinschaftsgefühl an der VT ist wichtig, denn auf und neben dem Campus findet das ganze Leben statt: Studieren, Wohnen, Essen, Freizeit und Freunde. Daher möchte ich in diesem Kapitel einen kleinen Einblick in meinen Alltag an der VT geben.

3.1 Campus

Der Campus ist riesig und am Anfang hat man das Gefühl, sich nur mit Hilfe von Google Maps zurechtzufinden. Nach ein paar Wochen kennt man sich aber bereits schon gut aus und gewöhnt sich an die bis zu 20-minütigen Fußwege. Ein Fahrrad ist daher eine gute Möglichkeit, um sich schneller auf dem Campus fortzubewegen. Auf dem Campus fahren außerdem die Busse des „Blacksburg Transit“, welche man kostenlos nutzen kann. Diese fahren außerdem verschiedene Routen durch Blacksburg, nach Christiansburg (gut für Einkaufen) und sogar bis Roanoke.

Der Campus ist aufgeteilt in die Wohnseite und in die akademische Seite. Getrennt werden die Seiten durch eine große Grünfläche in der Mitte des Campus, das sogenannte Drillfield. Das Drillfield dient als Anlage für Übungen des Corp of Cadets (Studenten die sich für eine militärische Laufbahn entschieden haben) sowie für Freizeitaktivitäten und Events. Die meisten akademischen Gebäude sind sehr modern ausgestattet und liegen nah zusammen. Die Bibliothek der VT ist riesig und bietet genug Platz und Lernmöglichkeiten. Ein besonderes Merkmal der Gebäude der Virginia Tech sind die Fassaden aus grauem „Hokie Stone“. Auf der Wohnseite befinden sich außerdem die Sportanlagen für Club- und Freizeitsport.



Foto 1: Drillfield



Foto 2: Vorlesungsgebäude mit Hokie-Stone Fassade



Foto 3: Torgersen Hall (Bibliothek)

3.2 Housing

Während des Bewerbungsprozesses an der Virginia Tech musste man im Juni in einem Formular angeben ob man auf dem Campus (On-Campus) wohnen oder sich selbst um eine Wohnung kümmern möchte (Off-Campus). Wählt man die Option auf dem Campus in einem sogenannten Dorm zu leben, erhält man die Möglichkeit verschiedene Präferenzen anzugeben. Es kann jedoch durchaus passieren, dass diese nicht berücksichtigt werden (was bei den meisten der Fall war). Die Dorms befinden sich auf der Wohnseite des Campus und somit zwischen den Learning und Sport Facilities. Die meisten Dorms sind mit Zweibettzimmer ausgestattet und das Bad liegt meistens auf dem Flur, welches sich mit den Flurbewohnen geteilt wird.

Die Zimmer sind nur mit Möbeln ausgestattet, weshalb man sich direkt am ersten Tag wichtige Dinge wie Kissen, Decke, Bettwäsche, Geschirr etc. anschaffen sollte. Daher organisiert das GEO am ersten Tag der Welcome Week einen „Flohmarkt“ im Gebäude des GEO, wo essentielle und nützliche Gegenstände von den vorherigen Studenten kostenlos mitgenommen werden können. Findet man nicht alles was man braucht oder wurde schon alles vergriffen, dann ist das kein Problem. Denn das GEO stellt an diesem Tag regelmäßige Shuttles zu Walmart und/oder Target im Nachbarort Christiansburg zur Verfügung, wo man sich mit den wichtigsten Dingen ausrüsten kann. Ich würde empfehlen an diesem Tag große unhandliche Dinge zu kaufen, da man mit dem Shuttle direkt zum Dorm gefahren wird. In der ersten Vorlesungswoche veranstaltet das YMCA-Haus einen Flohmarkt, wo man für einen günstigen Preis sehr gut fündig wird und man daher unbedingt vorbeischaun sollte.

Ich habe im Dorm „West Ambler Johnston“ (WAJ) gewohnt, welches einer Living and Learning Community angehört. Dorms, die zu einer solchen Community gehören, organisieren während des Semesters verschiedene Events wie Turniere oder Spieleabende. Zusätzlich haben sie besondere Ausstattungen wie zum Beispiel ein Kino oder ein Fitnessstudio. Dafür sind allerdings zusätzliche Gebühren fällig, welche bereits in den Mietvertrag inkludiert sind. Ich hatte dort ein Zweibettzimmer und habe mich tatsächlich sehr schnell an meinen Mitbewohner und an das geteilte Bad gewöhnt.

Möchte man lieber ein eigenes Zimmer haben, dann sollte man eher Off-Campus leben. In Blacksburg gibt es verschiedene Wohnviertel für VT Studenten wie zum Beispiel „The Edge“ oder „Terrace View“. Die Mieten können teilweise sogar niedriger als in den Dorms sein. Ich persönlich finde aber, dass in einem Dorm zu leben, zu der einmaligen Erfahrung an einem US-College zu studieren, dazugehört. Man sollte sich vorher gut überlegen, ob man einen Roommate haben möchte oder nicht.



Foto 4: West Ambler Johnston (WAJ)



Foto 5: Zweibettzimmer im WAJ

3.3 Dining

Hat man sich für das Leben auf dem Campus entschieden, ist man dazu verpflichtet einen Dining Plan kaufen. Ein Dining Plan enthält Dining Dollar, mit welchen man per Studentenausweis in den auf dem Campus verteilten Dining Halls Essen und Trinken kaufen kann. Ich habe mich für den Basis-Plan „Major Flex“ für (in meinem Semester) 2613 US-Dollar entschieden. Bei Bedarf können später mit Kreditkarte Nachzahlungen auf das Dining Konto durchgeführt werden. Ich musste nach circa drei

Monaten 350 US-Dollar nachladen, weil ich in der Zeit an der Virginia Tech nicht an Essen und Trinken sparen wollte. Da es aber keinen Unterschied macht ob man den nächst größeren Plan nimmt oder später nachlädt, würde ich den Major Flex Plan empfehlen und später bei Bedarf nachladen.

Die Dining Halls bieten ein breites Angebot an Essen und Trinken an. Egal ob Frühstück (Rührei, Bacon, Bagels etc.), Pizza, diverse Bowls, Steak oder Kaffee und Kuchen, man wird immer fündig. Meine Favoriten waren die Bowls in „Owens“ und die Bagels und Pizza in „Turners“. „West End“ und „D2“ haben sich für mich sehr angeboten, da sie sich direkt neben meinem Dorm befinden und das Essen gut war. Die Dining Hall „D2“ bietet ein All-you-can-eat Buffet für unter sechs US-Dollar an. In den verschiedenen Dining Halls befinden sich außerdem bekannte Restaurant-Ketten wie zum Beispiel Dunkin' Donuts oder Chick-fil-a. Das Essensangebot auf dem Campus ändert sich über das Semester aber leider nicht. Daher sind Restaurants wie Greens, Maroon Door, Mellow Mushroom oder El Rodeo („Elrods“) in Campusnähe eine sehr gute Abwechslung. Das Essen an der Virginia Tech befindet sich seit Jahren in der Top 3 von „Best College Food in America“ und schmeckt auch meistens gut. Insgesamt war es aber relativ schwer sich gesund zu ernähren und nicht jeden Tag Fast Food oder Süßes zu essen. Ich habe mich am Ende des Semesters sehr auf das Essen in Deutschland gefreut.

3.4 Freizeit

Trotz jeder Menge Assignments und Vorlesungen sollte man die Freizeit nicht aus den Augen verlieren. Denn Freizeit und Freundschaften sollten in einem Auslandssemester nicht zu kurz kommen. Das Freizeit- und Sportangebot an der Virginia Tech ist riesig und es gibt so gut wie nichts was man nicht machen kann. Da es viel zu viel wäre das gesamte Angebot zu beschreiben und man dieses leicht auf der Website der VT herausfinden kann, möchte ich in diesem Bericht nur einen kleinen Einblick in meine Freizeit an der Virginia Tech geben.

3.4.1 Events

An der Virginia Tech finden im Verlaufe des Semesters einige Events statt, hauptsächlich im August und September. Hervorheben möchte ich gerne die zwei größten und wichtigsten Feste: das Gobbler Fest und das Rec Fest. Es gibt auch immer wieder kleinere Freizeit-Events wie zum Beispiel Kino-Abende auf dem Drillfield. Das Gobbler Fest findet kurz nach Semesterbeginn auf dem Drillfield statt. Die vielen verschiedenen Clubs der VT präsentieren sich dort mit Ständen und freuen sich über interessierte Studierende. Es macht sehr viel Spaß die unterschiedlichen Clubs der VT anzuschauen und ich war beeindruckt von der Vielseitigkeit.

Das Rec Fest ist für Sportinteressierte sehr spannend, da sich dort die verschiedenen Sportmannschaften der Virginia Tech vorstellen. Man kommt sehr schnell ins Gespräch und wird bei Interesse meistens zu den Tryouts eingeladen. Mehr dazu im Abschnitt *Sport*.



Foto 6: Gobblerfest auf dem Drillfield

Das GEO organisiert in der Woche vor Vorlesungsstart eine Welcome Week mit täglichem Programm für alle Austauschstudenten. Das Programm beinhaltet informative Blöcke wie zum Beispiel eine Campusführung, Einführung in die Online-Tools der VT oder Vorstellung des Virginia Tech Police Departments. Außerdem wird das Corp of Cadets vorgestellt, da es eine sehr ungewohnte Situation ist, dass das Militär zusammen mit Zivilisten auf einem Campus lebt. Die Übungen auf dem Drillfield zu sehen und mit Cardets zusammen Vorlesung zu haben war aber eine sehr coole Erfahrung. Des Weiteren gibt es Blöcke die sich auf das Kennenlernen der Austauschstudenten konzentrieren und das Gemeinschaftsgefühl stärken. Bei diesen Events findet man bereits einige Freunde, mit denen man auch noch bis zum Ende des Semesters viel unternimmt. Zusätzlich gibt es freiwillige Blöcke wie Wanderungen und ein Abend in der Break Zone, wo Billard, Bowling, Darts und vieles mehr gespielt werden kann. Während des Semesters organisiert das GEO weitere kleinere Events, um die Austauschstudenten bei der Eingewöhnung und bei Fragen zu unterstützen. Ich war dafür sehr dankbar und kann es nur jedem ans Herz legen, sich an diesen Events zu beteiligen.

3.4.2 Sport

Sport wird an der Virginia Tech großartig unterstützt. Daher gibt es jede Menge Indoor und Outdoor Sportanlagen sowie eine enorme Auswahl an Sportarten. An der VT wird das Leistungsniveau in drei Kategorien aufgeteilt:

- National Collegiate Athletic Association (NCAA): Professioneller College Sport
- Club Sport: Registrierte Teams in regionalen/nationalen Wettbewerben/Ligen
- IM Sport: Freizeitsport mit selbstgebildeten Teams in internen Ligen an der VT

Daher kommt für Exchange Students nur Club Sport und IM (intramural) Sport infrage. Möchte man in einem etablierten und wettbewerbsorientiertem Team spielen und während des Semesters an andere College reisen um Spiele auszutragen, dann ist der Club Sport genau das Richtige. Dafür muss man zu Beginn des Semesters an den jeweiligen Tryouts teilnehmen. Die Tryouts sind eine Serie von Trainings in denen man seine Leistung und sein Können unter Beweis stellen muss. Ist man gut genug und übersteht die Tryouts, wird man als sogenannter Rookie ins A Team aufgenommen. Für die Personen, die die Tryouts nicht überstehen oder nicht genug Zeit für das A Team haben, gibt es meistens ein

zweites Team (B Team), welches allerdings auch regionale Spiele bestreitet. Oft ist das B Team für Exchange Students die bessere Wahl, da man dort schneller die Möglichkeit hat zu spielen und es nicht schlimm ist, wenn man es aufgrund von Events oder Assignments mal nicht zu einem Training schafft. Das A Team fordert jedoch meistens Anwesenheit bei jedem Training und hohes Engagement um in den Spielen eingesetzt zu werden. So wurde es auf jeden Fall bei mir im Ultimate Frisbee Club gehandhabt und ich habe es auch so von anderen Sportarten gehört.

IM Sport ist der Freizeitsport an der VT, bei dem man sich mit Freunden zu einem Team zusammenschließen kann und gegen andere Teams aus VT-Studenten in internen Ligen antritt. Wie oft und wann man trainieren möchte kann jeder freiwillig entscheiden, die Spieltermine sind jedoch festgelegt. IM Sport ist für die Personen das Richtige, die keinen großen Zeitaufwand in den Sport stecken wollen bzw. können oder einfach eine zweite Sportart neben dem Club Sport bestreiten wollen. Ich selbst habe problemlos parallel zu meinem Ultimate Frisbee Club Sport IM Volleyball und 7vs.7-Flagfootball gespielt. Die internen Wettbewerbe machen sehr viel Spaß und sind super organisiert. IM Sport ist noch einmal unterteilt in competitive, rec und co-rec. In den competitive-Ligen spielen tatsächlich sehr starke Teams mit einem relativ hohem Leistungsniveau mit und sind daher für ehrgeizige Sportler sehr geeignet. Möchte man es entspannter angehen, sollte man sich für rec bzw. co-rec entscheiden. Rec Teams bestehen aus reinen Männer- oder Frauen-Teams, co-rec Teams sind gemischte Teams. Alle drei Arten des IM Sports machen sehr viel Spaß und ich kann es nur empfehlen!



Foto 7: Rec Fields und Rec House

Möchte man lediglich ins Gym gehen ist das an der VT auch sehr gut möglich. Es gibt das sehr große und gut ausgestattete McComas Gym, sowie ein kleineres im Rec Sports House an den Rec Fields/IM Turf Fields (Kunstrasenplätze). Außerdem sind manche Dorms mit einem eigenen Gym ausgestattet.

An dieser Stelle möchte ich auch eins meiner Highlights an der Virginia Tech erwähnen: Die American Football Saison der Virginia Tech Hokies. Die Heimspiele der Hokies sind immer ein riesiges Event auf dem Campus. Vor jedem Spiel gibt es das sogenannte Tailgating. Eine amerikanische Tradition bei der sich Familien und Freunde auf den Parkplätzen des Stadions zusammenfinden, um gemeinsam zu grillen, zu trinken, Spiele zu spielen, Musik zu hören und einfach Spaß zu haben. Tailgating ist eine einmalige Erfahrung, die man auf jeden Fall während der Zeit an der VT erleben und genießen sollte.

Das Tailgating der VT Studenten mit riesigen und lauten Partys findet auf der Center Street im Wohnviertel hinter dem Stadion statt. Man kommt teilweise jedoch nicht überall hin, da die meisten Partys von Fraternities veranstaltet werden, welche nur Mitglieder auf ihre Party lassen. Fraternities sind die Brüder- und Schwesterschaften an den US-Colleges. Wenn man feiern und trinken mag, dann ist das auf jeden Fall der richtige Ort um sich die Zeit bis zum Footballspiel zu vertreiben. Mir persönlich hat es dort nicht gefallen und ich habe lieber mein Tailgating auf den Parkplätzen verbracht, da man dort jede Menge Leute kennenlernt und man überall sehr freundlich zu Essen und Trinken eingeladen wird. Die Center Street sollte man sich trotzdem mal angeschaut haben, da es schon sehr beeindruckend ist.

Ungefähr zwei Stunden vor Spielbeginn kommen die Hokies mit dem Mannschaftsbus vor dem Stadion an und laufen den restlichen Weg unter großem Jubel zum Spielereingang. Die Fangemeinschaft der Virginia Tech hat mich sehr beeindruckt und man sollte die Ankunft der Spieler unbedingt einmal gesehen haben.



Foto 8: Tailgating auf der Center Street



Foto 9: Ankunft des Mannschaftsbusses

Nach dem Tailgating geht es dann in das Lane Stadium zum Footballspiel und ich muss sagen, das Gemeinschaftsgefühl war unglaublich! Die Ränge sind voll mit Studenten und Familien die sich darauf freuen ihre Hokies spielen zu sehen. Das Besondere an der Virginia Tech ist der Moment in dem die Spieler das Feld betreten. Es ertönt die an der VT traditionelle Einlaufmusik „Enter Sandman“ von der Band Metallica und alle 66.000 Zuschauer fangen an zu springen und lautstark mitzusingen. Die Atmosphäre (vor allem bei Abendspielen) sorgt für Gänsehaut pur und ist mit die coolste Erfahrung, die ich an der Virginia Tech erleben durfte.

Jeder sollte mindestens zu einem Footballspiel gehen, selbst wenn man nicht an Football interessiert ist. Tickets kann man in einer Studenten-Lotterie gewinnen oder sich auf verschiedenen Internetseiten kaufen. Oft erhält man auch ein Ticket von Amerikanern mit einem Season-Pass, welche an diesem Tag nicht können. Jeder hat also die Möglichkeit das Lane Stadium und Enter Sandman mitzuerleben.



Foto 10: Lane Stadium

3.4.3 Blacksburg und Umgebung

Blacksburg und das umliegende New River Valley in den Blue Ridge Mountains mit dem bekannten Appalachian Trail bieten einige Möglichkeiten für tolle Abende oder Tagesausflüge. Auf der Main Street im Zentrum Blacksburgs befinden sich Geschäfte, Restaurants und Bars die für einen schnellen Einkauf oder einen gemütlichen Abend gut geeignet sind.

Im New River Valley gibt es einige lohnenswerte Wanderungen wie zum Beispiel Bald Knob, Cascades oder Dragon's Tooth. Meine Lieblingswanderung war zum McAfee Knob. Man sollte die Wanderungen im Herbst machen, da es dann nicht mehr so heiß ist und sich die Blätter der Bäume im wunderschönen „Indian Summer“ gelb-orange färben. Die Ausblicke, die man am Ende der teilweise recht anspruchsvollen Wanderungen hat, sind atemberaubend und entlohnen jegliche Anstrengungen. Außerhalb von Blacksburg kommt man ohne Auto allerdings nicht wirklich weit, weshalb man immer auf amerikanische Freunde angewiesen ist. Das kann sehr nervig sein, da man nicht immer alles machen kann worauf man Lust hat. Aus diesem Grunde konnte ich leider auch nicht auf den Dragon's Tooth, was sehr schade war, da ich nur Gutes über diese Wanderung gehört habe.



Foto 11: Bald Knob



Foto 12: Cascades



Foto 13: McAfee Knob

4. Studieren an der Virginia Tech

Der Studienalltag an der Virginia Tech ist sehr unterschiedlich im Vergleich zu dem an der HAW Hamburg. Es benötigt ein paar Wochen um sich daran zu gewöhnen und sich anzupassen. Was genau die Unterschiede zur HAW sind, wie der Studienalltag an der VT aussieht und welche Kurse ich besucht habe, ist in diesem Kapitel zusammengefasst.

4.1 Allgemeines

Der Studienalltag an der Virginia Tech ist geprägt von wöchentlichen Hausaufgaben (Assignments). Sie behandeln die Themen der vorherigen Vorlesungswoche oder bereiten auf die kommende Vorlesungswoche vor. In manchen Wochen kann der Arbeitsaufwand extrem hoch sein und man lädt die Assignments teilweise erst kurz vor Abgabefrist hoch, in manchen Wochen gibt es kaum etwas zu tun. Da die meisten Assignments bewertet werden und man eine gute Note erzielen möchte, muss man sich gut mit den behandelten Themen beschäftigen. Dadurch erzielt man einen täglichen Lerneffekt und ist besser auf die Midterms und das Final Exam vorbereitet. Die Hausaufgaben gehen mit circa 15 bis 30 Prozent in die Endnote ein.

Das führt auch schon zum größten Unterschied zu der HAW: Midterms. Sie liegen im Semester verteilt und es gibt meistens zwei bis drei Midterms. Sie umfassen die Themen seit dem jeweils letztem Midterm bzw. Semesterstart beim ersten Midterm und gehen jeweils mit circa 20 bis 30 Prozent in die Gesamtnote ein. Das Final Exam beinhaltet meistens nur die Themen seit dem letzten Midterm, kann aber auch alle Themen des gesamten Semesters abfragen. Mit 30 bis 50 Prozent der Gesamtnote sind die Final Exams somit der wichtigste Teil. Midterms und Final Exams werden in manchen Kursen durch Präsentationen oder Final Reports/Papers ersetzt.

Durch die Unterteilung der Gesamtnote ist es in den USA allgemein leichter eine gute Endnote zu erzielen, da z.B. eine schlechtere Note in einem Midterm nur 20 Prozent zählt anstatt 100 Prozent der Endnote wie an der HAW. Der Arbeitsaufwand und Leistungsdruck während des Semesters ist jedoch aufgrund der vielen bewerteten Abgaben wesentlich höher. An der Virginia Tech erhält man beim Lernen sehr viel Unterstützung. Professoren bieten Office Hours an, in denen man einfach vorbeischaun und Fragen stellen kann. Zusätzlich gibt es Teaching Assistants die einem jederzeit gerne weiterhelfen. Der Umgang zwischen Professoren und Studenten findet auf Augenhöhe statt und man fühlt sich bei Fragen sehr willkommen.

Ein weiterer Unterschied ist die Länge der einzelnen Vorlesungen. Kurse sind in drei Blöcke (Montag, Mittwoch, Freitag) à 50 Minuten bzw. zwei Blöcke (Dienstag, Donnerstag) à 75 Minuten pro Woche aufgeteilt. Mit 150 Minuten pro Woche pro Kurs ist die Vorlesungszeit etwas geringer als die 180 Minuten an der HAW. Ich persönlich empfand es als sehr angenehm kürzere Vorlesungsblöcke zu haben. Ich konnte mich wesentlich besser konzentrieren und es tritt ein größerer Lerneffekt auf. Dieser wird dadurch verstärkt, dass man das gleiche Modul zwei bzw. drei Mal in der Woche hört und sich somit

regelmäßig mit dem aktuellen Thema beschäftigt. Die Zeit zwischen dem letzten Midterm und den Final Exams empfand ich tatsächlich als sehr entspannt, da ich mich durch die regelmäßigen Vorlesungen, den Hausaufgaben und den Midterms bereits sehr gut vorbereitet gefühlt habe. Da in dieser Spanne auch keine Assignments mehr fällig waren, hatte ich wesentlich mehr Zeit für eine gute Vorbereitung und Freizeit.

Die Learning Facilities auf dem Campus bieten sehr gute Arbeitsplätze zum Lernen und sind super ausgestattet. Es gibt viele Gruppenräume zum professionellen Arbeiten und Ruhebereiche für eine ungestörte Lerneinheit. Über die Plattform „Canvas“ werden Lehrmaterialien, Ankündigungen, Hausaufgaben und Online-Klausuren, sowie die Noten veröffentlicht und ist somit das wichtigste Tool für das Studium an der VT.

4.2 Meine Kurswahl

Ich habe mich dafür entschieden vier Kurse und eine Exkursion an der VT zu belegen. Zusätzlich schreibe ich meine Studienarbeit über den Kurs „Air Vehicle Design“ und erfülle somit die Mindestanzahl von 30 ECTS. Da der Kurskatalog der VT sehr groß ist und es schwer sein kann sich zu entscheiden, möchte ich an dieser Stelle gerne meine gewählten Kurse kurz vorstellen und hoffe damit einen kleinen Einblick geben zu können.

4.2.1 AOE 3154 – Astromechanics

Astromechanics war mein Lieblingskurs an der VT. Dieser Kurs ist ein Raumfahrt-Kurs und wird somit als studiengangfremdes Wahlpflichtmodul anerkannt. Er findet drei Mal pro Woche à 50 Minuten statt und umfasst wöchentliche Hausaufgaben, zwei Midterms sowie das Final Exam.

Astromechanics vermittelt Wissen über Umlaufbahnen (Orbits) von Satelliten, Raumfahrzeugen und Planeten, sowie Rendezvous-Manöver und interplanetare Manöver. Dabei lernt man die gravitativen Effekte von einem „Zwei-Körper-System“ bzw. „Drei-Körper-System“ kennen, also wie sich ein kleineres Objekt in Anwesenheit von einem bzw. zwei massiveren Körper verhält und von diesen beeinflusst wird. Berechnungen umfassen Orbit-Kenngrößen, für (Rendezvous-) Manöver benötigte Zeitfenster und Geschwindigkeitsänderungen durch Antriebe oder Gravitation. In den ersten Vorlesungen werden die verschiedenen Koordinatensysteme in der Raumfahrt vorgestellt und die Vektorrechnung eingeführt. Diese Vorlesungen sind somit sehr theoretisch und relativ schwer zu verstehen. Hat man dieses Thema überstanden, kommt man zum spannenden Teil dieses Kurses. Orbitberechnungen sowie interorbitale und interplanetare Manöver haben mir sehr viel Spaß gemacht und man kann alles sehr gut visualisieren. Einige Berechnungen benötigen ein Computer-Rechenprogramm. Ich habe dafür MATLAB verwendet, da ich in HAW-Kursen wie z.B. Datenverarbeitung bereits Erfahrung mit diesem Programm hatte. MATLAB hat sich dabei als sehr gute Wahl herausgestellt, da dieses auch vom

Professor genutzt wurde. Die benoteten Hausaufgaben orientieren sich sehr eng an den Themen der vorherigen Vorlesungswoche. Dadurch erlangt man ein sehr gutes Verständnis für diese Themen und man fühlt sich gut auf die Midterms vorbereitet.

Der Kurs war für mich zeitlich gut machbar, aber insgesamt der schwerste. Für Raumfahrt-Interessierte ist Astromechanics jedoch ein absolutes Muss! Professor England war sehr sympathisch und konnte komplexe Dinge sehr einfach und verständlich erklären, ich kann ihn nur empfehlen!

4.2.2 AOE 3354 - Avionics Systems

Avionics Systems war ein sehr zeitaufwendiger Kurs und mein zweites studiengangfremdes Wahlpflichtmodul im Auslandssemester. Der Kurs findet zwei Mal pro Woche um 8 Uhr statt und dauert jeweils 75 Minuten. Es gibt jede Woche eine Menge Artikel zu lesen (Leseaufwand: 5-10 Stunden), dessen Inhalte in einem Quiz mit 10 Multiple Choice Fragen abgefragt werden. Es gibt ein Midterm, einen Book Report und ein Final Paper, welches alle behandelte Themen umfasst.

Avionics Systems erklärt sämtliche Avionik in einem Flugzeug bis in die kleinste Ebene. Angefangen mit Computer-Architekturen über Datenbusse bis hin zu Sensoren und schließlich den einzelnen Avionik-Systemen vermittelt der Kurs wichtige Details und Techniken, welche für eine sichere Luftfahrt notwendig sind. Manche Themen waren zugegebenermaßen sehr trocken, andere wiederum auch sehr interessant. In diesem Kurs lernt man sehr viel was an der HAW nicht im Curriculum vorgesehen ist und das vermittelte Wissen ist somit sehr wertvoll.

Durchgeführt wird der Kurs von Professor Pat Artis, ein sehr intelligenter, wissbegieriger und sympathischer Mensch, den ich sehr respektiere. Als ehemaliger Pilot hat er sehr viel Erfahrung und mit seinen Geschichten kann er auch trockene Themen spannend erklären. Zusammen mit Professor England der beste Professor den ich kennengelernt habe!

4.2.3 AOE 4065 - Air Vehicle Design

Air Vehicle Design kann an der HAW als Flugzeugentwurf angerechnet werden und ist vom Inhalt vergleichbar mit dem HAW-Modul Integratives Projekt. Es stellt als „Capstone Design Project“ eines der wichtigsten Kurse für AOE-Studenten in ihrem letzten Studienjahr dar. Das Projekt basiert auf einer Aufgabenstellung (Request of Proposal (RFP)) von dem American Institute of Aeronautics and Astronautics (AIAA). Jedes Jahr kann man sich für eins von drei RFPs entscheiden. Mein 10-köpfiges Team hat sich zum Beispiel für das Design eines Frachtflugzeuges für das US-Militär entschieden.

Jedes Projektteam hat zwei Semester Zeit ein finales Design zu präsentieren. Da man als Austauschstudent jedoch nur ein Semester vor Ort ist, hat man zwei Optionen. Entweder schreibt man seine Studienarbeit über das Capstone Design Project oder man arbeitet als Teammitglied online weiter

an dem Projekt und reicht den Abschlussbericht als Studienarbeit ein. Ich habe mich für die Studienarbeit entschieden, welche ich nach dem Semester an der Virginia Tech geschrieben habe.

Die Vorlesung findet zwei Mal wöchentlich à 75 Minuten statt, es gibt individuelle Hausaufgaben und insgesamt ersetzen vier Präsentationen und ein Abschlussbericht die Klausuren. Es gibt ein Mal pro Woche ein Meeting mit dem Professor, um den Fortschritt zu präsentieren und sich Feedback einzuholen. Des Weiteren hatten wir als Team zwei bis drei Meetings pro Woche um gemeinsam an offenen Punkten zu arbeiten und Probleme zu besprechen. Besonders vor Präsentationen und dem Abschlussbericht haben die Meetings bis zu vier Stunden gedauert.

Air Vehicle Design war mit Abstand der zeitaufwendigste Kurs, was sich jedoch durch das selbstständige Arbeiten nicht so bemerkbar gemacht hat und man sich die Zeit selbst einteilen konnte. Man lernt durch dieses Projekt sehr viel dazu und es ist sehr spannend ein Flugzeug selbst zu entwerfen. Da es in diesem Fall ein Militärflugzeug war gab es auch einige besondere Voraussetzungen die es zu beachten galt, welche die Arbeit noch interessanter gestaltet haben.

4.2.4 ECON 2005 - Principles of Economics

Principles of Economics kann als BWL an der HAW angerechnet werden. Der Kurs findet drei Mal die Woche à 50 Minuten statt und umfasst wöchentliche Aufgaben, drei Midterms und ein Final Exam. Die wöchentlichen Aufgaben bestehen aus Podcasts, Übungsfragen sowie bewerteten Quizen und werden auf der Online-Plattform „Achieve“ von MacMillan Learning durchgeführt, welches jedoch leider für \$120 gekauft werden muss. Die Hausaufgaben waren sehr einfach und schnell bearbeitbar. Die zwei schlechtesten Ergebnisse der verschiedenen Hausaufgabentypen, sowie das schlechteste Midterm gingen nicht in die Endnote ein.

Die Midterms und das Final Exam bestanden vollständig aus Multiple Choice Fragen und waren daher auch ohne viel Vorbereitung problemlos machbar. Der Kurs war insgesamt sehr einfach und beanspruchte so gut wie keinen Zeitaufwand. Durch das Streichen der schlechtesten Ergebnisse war es relativ einfach eine gute Note zu erhalten. Principles of Economics vermittelt Wissen über die Beziehung zwischen Angebot und Nachfrage, Markt Elastizität und Markteffizienz, Handel, Arbeitsmarkt und Marktstrategien.

4.2.5 Exkursionen

Ich hatte insgesamt drei Exkursionen, welche alle von Professor Pat Artis organisiert und für 2 CP an der HAW als Exkursion anerkannt wurden. Die Exkursionen bestanden aus einer Führung durch das Virginia Tech Corporate Research Center, einer Besichtigung einer Boeing 757 Cargo Maschine am Flughafen in Roanoke sowie eine Führung durch den Virginia Tech Stability Wind Tunnel und die Trent 1000 Engine Facility.

5. Meine Reisen

Das Auslandssemester soll selbstverständlich auch zum Reisen genutzt werden, das betonen auch die International Offices der HAW und der VT. Dafür bietet sich die sogenannte „Grace Period“ des J1-Visums an. Es ist erlaubt sich 30 Tage vor und nach der Gültigkeit des Visums in den USA aufzuhalten. Die beste Zeit zum Reisen während des Semesters ist die einwöchige Fall Break über Thanksgiving im November. Aber auch an den Wochenenden lohnen sich Ausflüge. Daher möchte ich einen kleinen Überblick über meine Reisen geben und zeigen was alles während der Zeit in den USA möglich ist.

5.1 Vor dem Semester

Ich habe mich dafür entschieden die Grace Period auszunutzen und bin zwei Wochen vor Gültigkeit meines Visums von Frankfurt nach Seattle geflogen. Die Einreise hat problemlos funktioniert. Da August war, hatte ich während meines Urlaubs hauptsächlich warme bis heiße Tage. Ich bin mit einem Mietwagen den wunderschönen Highway 1 von San Francisco nach San Diego abgefahren und möchte in den folgenden Abschnitten ein paar Eindrücke teilen.

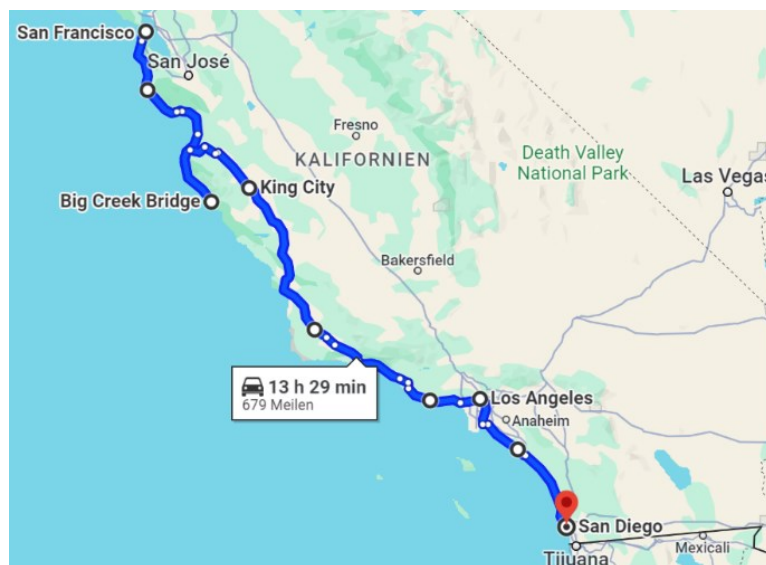


Foto 14: Route US-Westküste

5.1.1 Seattle

Seattle hat mir sehr gut gefallen. Von der Space Needle und dem Kerry Park hat man einen schönen Blick auf die Stadt. Seattles Wasserfront mit dem bekannten Pike Place Market lädt zu einem entspannten Spaziergang ein und wer Fish and Chips mag dem empfehle ich den Imbiss „Ivars“ am Pier 55. Nach 2 Tagen in Seattle bin ich dann nach San Francisco geflogen.



Foto 15: Kerry Park



Foto 16: Space Needle



Foto 17: Pier 55

5.1.2 San Francisco

In San Francisco war es leider etwas kälter und regnerisch und der Nebel hat die Golden Gate Bridge durchgängig verschleiert. Meine Highlights waren eine Fahrt mit dem historischen Cable Car, die Lombard Street und die mit Palmen dekorierte Waterfront. Das berühmte Alcatraz-Gefängnis konnte ich leider nicht besuchen, da keine Tickets mehr verfügbar waren. Diese sollte man daher mehrere Wochen im Voraus kaufen. Die Straßen in San Francisco sind sehr steil, weshalb man auch für kürzere Strecken mehr Zeit einplanen sollten. Da ich in San Francisco bereits einen Mietwagen hatte, habe ich auch eine kleine Tour mit dem Auto auf die andere Seite der Golden Gate Bridge zum Point Bonita Lighthouse und Black Sands Beach unternommen.



Foto 18: Lombard Street



Foto 19: Cable Car



Foto 20: Black Sands Beach



Foto 21: Waterfront

Von San Francisco ging es dann mit dem Auto auf den Highway 1 nach Los Angeles mit einem Zwischenstopp in King City (Highway 101). Der Stopp in King City war leider nötig, da ein Teil des Highway 1 während meines Urlaubs bei dem kleinen Ort Lucia gesperrt war. Ist der Highway 1 befahrbar, so bietet sich der Ort San Simeon entlang des Highways als Zwischenstopp an.

5.1.3 Highway 1

Der Highway 1 ist eine der schönsten Straßen die ich je gesehen habe. Da ich früh morgens losgefahren bin, hing die ersten Kilometer Nebel an der Küste und ich konnte nicht weit sehen. Nachdem es wärmer wurde, löste sich der Nebel auf und ich konnte die beeindruckende Küste und das offene Meer genießen. Highlights der ersten Etappe bis King City waren der Pfeiffer Beach, die McWay Falls und die Big Creek Bridge. Aufgrund der Sperrung musste ich den gleichen Weg wieder bis zu dem Ort Monterey zurückfahren, um von dort den Highway 101 nach King City zu nehmen. Die 8 Stunden Autofahrt waren durch die schöne Aussicht und das warme Wetter kein Problem für mich.

Auf der zweiten Highway 1 Etappe von King City nach Los Angeles liegen mehrere schöne Strände an denen man anhalten kann. Der Santa Barbara Beach bietet sich dabei sehr gut für eine Runde Schwimmen an. Die Vandenberg Air Force Base liegt auf diesem Teil der Route und stellt für Luft- und Raumfahrtinteressenten einen möglichen Stopp dar. Wirkliche Highlights gibt es aber nicht, da sich diese zwischen Lucia und San Simeon und somit im gesperrten Abschnitt des Highway 1 befanden.



Foto 22: Pfeiffer Beach



Foto 23: McWay Falls

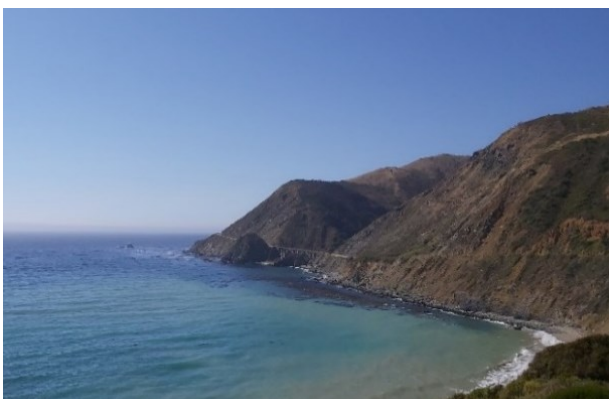


Foto 24: Big Creek Bridge



Foto 25: Santa Barbara

5.1.4 Los Angeles

Los Angeles war der heißeste Teil des Urlaubs. Bis zu 42 Grad Celsius und kaum Wind machten schon kurze Spaziergänge sehr anstrengend. Ich hatte ein Motel in Hollywood und konnte zu Fuß zum Walk of Fame laufen. Mein Motel hatte einen Pool, was in Los Angeles auch wirklich notwendig ist und worauf bei der Buchung unbedingt geachtet werden sollte.

Ich habe mich dafür entschieden nicht nach Downtown zu fahren sondern mehr von der Region um Los Angeles zu erkunden. Mit dem Auto lohnen sich Ausflüge zum Santa Monica Pier, Venice Beach, Griffith Observatory, Rodeo Drive und dem Mulholland Drive mit seinen riesigen Villen und prominenten Bewohnern. Für die Universal Studios hatte ich leider keine Zeit, ab sie sind mit Sicherheit auch sehr interessant. Meine Highlights waren ein Ausritt mit sehr schönen und lieben Pferden von der Sunset Ranch Hollywood zum Hollywood Sign, sowie ein Helikopterflug über Los Angeles und Hollywood Hills vom Bob Hope Airport. Beides waren unvergessliche Erfahrungen und ich kann vor allem die Pferde Ranch sehr empfehlen!



Foto 26: Griffith Observatory



Foto 27: Hollywood Sign

Auf dem Weg nach San Diego liegen Huntington Beach und Laguna Beach. Laguna Beach ist ein versteckter Strand in einem kleinen Ort und man kann ihn schnell verpassen. Der Wellengang ist dort zwar relativ stark, aber das Wasser ist sehr klar und angenehm warm. Ein kurzer Abstecher dorthin lohnt sich auf jeden Fall, sollte man genug Zeit haben.



Foto 28: Treppen zum Laguna Beach



Foto 29: Laguna Beach

5.1.5 San Diego

San Diego war die letzte Stadt auf meiner Route. San Diego ist eine gemütliche Stadt und besitzt eine schöne Wasserfront und ein schönes Viertel mit einigen Restaurants. Viele Sehenswürdigkeiten gibt es in San Diego jedoch nicht, weshalb es sich lohnt mit dem Auto die Gegend zu erkunden, wie zum Beispiel die Sunset Cliffs oder Imperial Beach. Mein Highlight in San Diego war eine 75-minütige Jetski-Fahrt im Hafen. Während der Fahrt kann man sich einer Navy-Basis, Flugzeugträgern, einer großen Brücke und Downtown nähern und es bieten sich somit super Möglichkeiten für schöne Bilder.



Foto 30: Imperial Beach



Foto 31: Hafentrundfahrt mit dem Jetski



Foto 32: Blick auf San Diego

Von San Diego bin ich dann über Atlanta nach Roanoke geflogen und anschließend mit einem Uber zu einem Freund nach Blacksburg gefahren, wo ich die Nacht verbringen konnte. Am nächsten Tag bin ich in mein Dorm eingezogen und habe mich auf die anstehende Welcome Week vorbereitet.

5.2 Während des Semesters

Während des Semesters habe ich zwei verlängerte Wochenenden genutzt um kurze Städtetrips nach Chicago und Charlotte zu unternehmen. In der Fall Break über Thanksgiving bin ich dann noch für eine Woche nach Miami geflogen. Chicago und Miami kann ich jedem ans Herz legen, Charlotte eher nur für American Football Liebhaber. Geflogen bin ich immer vom Flughafen in Charlotte, da die Flüge trotz benötigtem Mietwagen für die Fahrt nach Charlotte wesentlich billiger waren.

5.2.1 Chicago

Chicago ist eine der schönsten Städte die ich in den USA gesehen habe. Die Hochhäuser und der stadtdurchquerende Fluss sehen sehr beeindruckend aus. Besonders die unterschiedliche Architektur der einzelnen Häuser ist sehr schön anzusehen. Der Navy Pier und die zahlreichen Parks laden zum Entspannen ein und einen besonderen Blick auf Chicago erhält man vom Adler Planetarium etwas außerhalb der Stadt. In der Nähe des Planetariums befindet sich der 12th Street Beach. Der feine Sand und die Größe des Lake Michigan vermitteln eher das Gefühl am Meer zu sein als in einer Großstadt. Außerdem sollte man die für Chicago bekannte Deep Dish Pizza auf jeden Fall einmal gegessen haben!



Foto 33: Innenstadt Chicago



Foto 34: Blick vom Adler Planetarium



Foto 34: 12th Street Beach

5.2.2 Charlotte

Da ich mich sehr für American Football und die Carolina Panthers, welche in Charlotte spielen, interessiere, war es für mich schon immer ein Traum für ein Spiel ins Stadion zu gehen. Daher habe ich mich mit ein paar Freunden per Mietwagen auf den Weg nach Charlotte gemacht. Die Tickets haben 81 Euro gekostet und wir hatten super Plätze mit Blick auf die Skyline. Charlotte ist eine sehr ruhige und fußläufige Stadt mit nur wenigen Sehenswürdigkeiten und man hat schnell alles erkundet. Ist man nicht an Football interessiert sollte man sich lieber Städte wie Chicago oder Nashville anschauen.



Foto 36: Bank of America Stadium

5.2.3 Miami

Über die Thanksgiving Ferien ging es für mich dann für eine Woche nach Miami. In North Beach habe ich mit Freunden ein Airbnb angemietet, welches nur 5 Minuten zu Fuß vom Strand entfernt lag. Der Strand war groß, sauber und nicht überfüllt, das Wasser angenehm warm. Um nach Downtown zu kommen, musste man jedoch eine Stunde mit dem Bus oder 30 Minuten mit dem Auto fahren, weshalb wir nur zwei Mal dort waren. Die Busse kann man allerdings kostenlos nutzen. Downtown, Little Havana und Wynwood sind Viertel mit sehr schönen und teilweise alten Gebäuden, viel Kultur, guten Restaurants und buntem Nachtleben. Man kann dort problemlos den ganzen Tag verbringen.

Von North Beach fährt ein Bus direkt nach South Beach, welches sehr lebendig ist und mit vielen Restaurants zum Essen einlädt. Des Weiteren befindet sich dort der berühmte Ocean Drive. Es lohnt sich ihn sowohl bei Tag, als auch im Dunkeln abzulaufen.

Von South Beach aus habe ich einen insgesamt 5-stündigen Ausflug zu den Everglades unternommen. Mit einem Airboat fährt man die Gewässer auf der Suche nach Alligatoren ab. Dabei muss man allerdings etwas Glück haben, denn die Alligatoren schwimmen meistens in den geschützteren Bereichen und sind daher schwer zu erkennen. Außerdem sind die Everglades voll mit Wasserpflanzen und Vögel. Meiner Meinung nach lohnt sich ein Ausflug zu den Everglades.



Foto 37: North Beach



Foto 38: Ocean Drive



Foto 39: Everglades mit Airboat

5.3 Nach dem Semester

Nach dem Semester habe ich erneut die Grace Period ausgenutzt und drei Tage in Washington DC und 5 Tage in New York City verbracht, bevor es für mich hieß von den USA Abschied zu nehmen. Beide Städte sind absolut sehenswert und sollten während der Zeit in den USA eingeplant werden!

5.3.1 Washington DC

Washington DC ist bekannt für seine sehenswerte National Mall. Dort befinden sich das Lincoln Memorial, das Monument, das Weiße Haus, das Capitol sowie jede Menge Museen und Memorials. Verbunden sind diese Sehenswürdigkeiten mit riesigen Grünflächen. Um die National Mall zu erkunden, sollte man einen ganzen Tag einplanen.

Weitere Sehenswürdigkeiten sind das Jefferson Memorial, die Arlington Cemetery mit dem Tomb of the Unknown Soldier und Grab von J.F. Kennedy, das Pentagon und Georgetown. Mir haben zwei Tage in DC ausgereicht um alles zu erkunden, jedoch ist dies nur mit einem großen Laufpensum möglich.

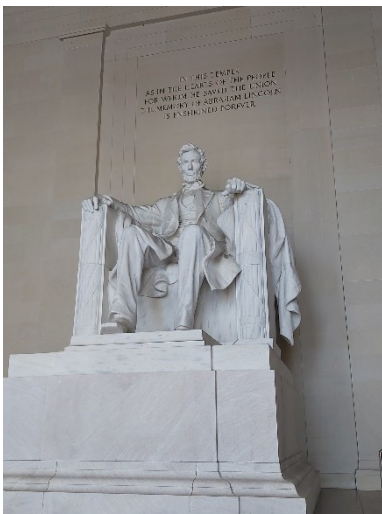


Foto 40: Lincoln Memorial

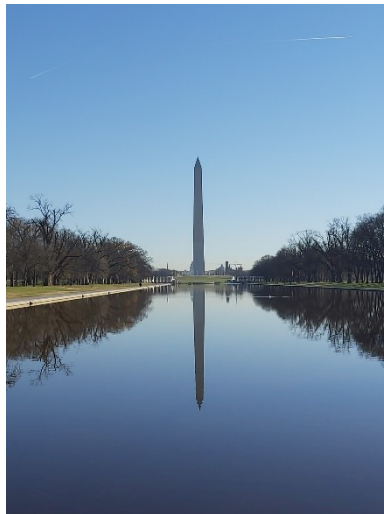


Foto 41: Washington Monument

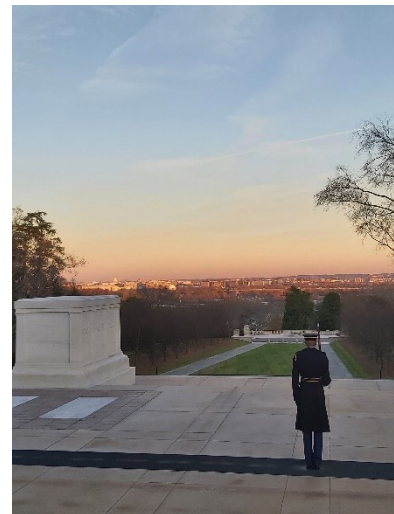


Foto 42: Tomb of the Unknown Soldier

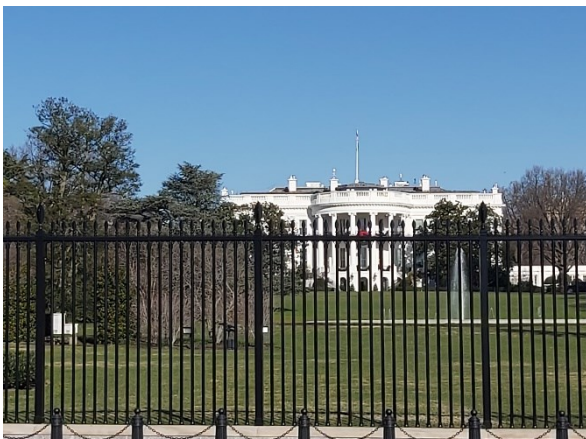


Foto 43: Das Weiße Haus



Foto 44: Das Kapitol

5.3.2 New York City

Zum Abschluss meines Auslandssemester habe ich fünf Tage in New York City verbracht. Für die zahlreichen Sehenswürdigkeiten in Manhattan habe ich mir für 190€ einen 7-Sehenswürdigkeiten-Pass von GoCity gekauft. Innerhalb von 30 Tagen kann man damit 7 Sehenswürdigkeiten besuchen. Für manche Sehenswürdigkeiten benötigt man eine Reservierung. Die von mir besuchten Sehenswürdigkeiten waren:

- Empire State Building
- Edge Observation Deck
- Top of the Rock Observatory (Rockefeller Center)
- One World Trade Center Observatory
- 9/11 Memorial Museum
- Liberty und Ellis Island (Freiheitsstatue und Einwandererhaus)
- Intrepid Sea-Air-Space Museum (Flugzeugträger mit Kampffjets)

Ich war mit meiner Auswahl sehr zufrieden und kann diese Sehenswürdigkeiten sehr empfehlen. Das Highlight war für mich das 9/11 Memorial Museum, da dieses mit seinen originalen Exponaten und den tragischen Geschichten sehr eindrucksvoll und interessant gestaltet ist. Das Museum ist auf den Fundamenten der Twin Towers erbaut, welche man innerhalb des Museum sogar sehen kann. Auch das Memorial, welches aus beiden Grundrissen entstanden ist, sieht sehr beeindruckend aus. Des Weiteren habe ich mir den Central Park, den Broadway und Jersey City angeschaut. Für das gut ausgebaute Metronetz von New York und Jersey City habe ich mir eine aufladbare MetroCard gekauft.



Foto 45: Blick vom Empire State Building



Foto 46: One World Trade Center



Foto 47: Midtown Manhattan



Foto 48: Intrepid Sea, Air and Space Museum

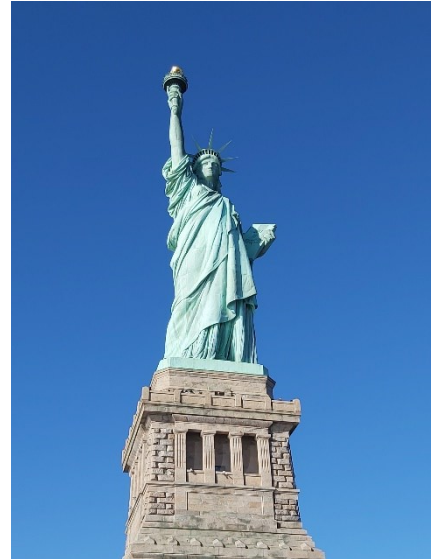


Foto 49: Freiheitsstatue



Foto 50: Ground Zero Memorial

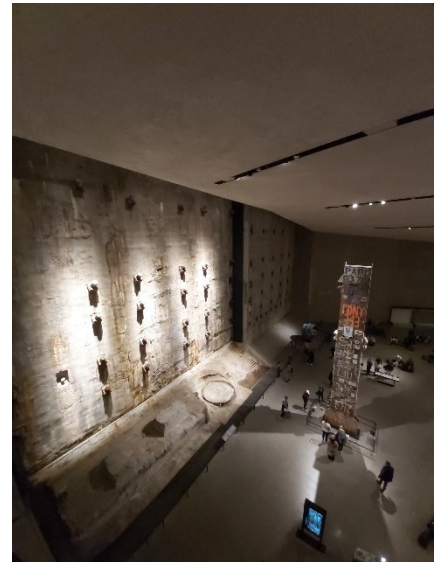


Foto 51: 9/11 Memorial Museum

6. Kostenübersicht

Ein Auslandssemester in den USA ist sehr teuer, vor allem wenn man zusätzlich Reisen möchte. Hier eine Kostenübersicht über meine gesamten Ausgaben während meiner Zeit in den USA:

Kostenüberblick - Allgemein	
Housing	3.748 €
Major Flex Dining Plan	2.613 €
Internationale Flüge	1.175 €
Einkauf	933 €
Restaurants	508 €
ISO Care US-Krankenversicherung	305 €
Dining Nachladen	296 €
ERGO Auslandskrankenversicherung	250 €
SEVIS I901	206 €
Visum Termin	152 €
Achieve (ECON 2005)	106 €
Freizeit	95 €
VT Gebühren + Hokie Passport	61 €
Handyvertrag (Hello Mobile)	57 €
Notentranskript	14 €
Finanzieller Nachweis	10 €
Gesamt - Allgemein	10.530 €
Kostenüberblick - Reisen	
Kalifornien	2.680 €
Chicago + Charlotte	1.025 €
Miami	839 €
New York City	565 €
Washington DC	336 €
GoCity 7-Sehenswürdigkeiten-Pass NYC	190 €
Carolina Panthers Ticket	81 €
Gesamt - Reisen	5.716 €
ISAP-Stipendium	-6.015 €
Gesamt - Auslandssemester	10.231 €

Da der Kostenüberblick auch meinen Sommerurlaub, sowie meine Freizeit und Reisen beinhaltet, wirken die 10.000 Euro extrem viel für ein Semester. Die notwendigen Kosten für ein Semester an der Virginia Tech ohne Reisen, Einkauf, Freizeit etc. sind in der folgenden Kostenübersicht noch einmal aufgelistet und man sieht, dass sich die Gesamtkosten dank des Stipendiums in Grenzen halten und bezahlbar sind. Die wahren Gesamtkosten steigen selbstverständlich mit den eigenen, freiwilligen Ausgaben.

Kostenüberblick - Notwendig	
Housing + VT Gebühren + Hokie Passport	4.033 €
Major Flex Dining Plan	2.613 €
Internationale Flüge	1.175 €
ISO Care US-Krankenversicherung	305 €
SEVIS I901	206 €
Visum Termin	152 €
Achieve (ECON 2005)	106 €
VT Gebühren + Hokie Passport	61 €
Notentranskript	14 €
Gesamt - Notwendig	8.666 €
ISAP-Stipendium	-6.015 €
Gesamt - Auslandssemester	2.651 €

7. Fazit

Trotz der hohen Kosten und dem anfänglichen Bewerbungsaufwand kann ich glücklich auf mein Auslandssemester an der Virginia Tech zurückblicken. Ich habe neue Freunde gefunden, habe viel gelernt, bin viel gereist und konnte unvergessliche Erinnerungen sammeln. Die anfänglichen Umstellungen und Herausforderungen galt es natürlich erstmal zu überwinden. Nachdem man sich aber nach ein paar Wochen zurechtgefunden hat, gewöhnt man sich schnell an den amerikanischen Studienalltag. In der englischen Sprache fühlt man sich zunehmend sicherer und den Vorlesungen kann man problemlos folgen. Vor allem über das Exchange Programm und den Sport findet man sehr schnell Freunde, mit denen man den Alltag verbringen und Reisen kann. An der Virginia Tech kann man Studieren, Leben und Reisen sehr gut vereinen und viel erleben! Ich hatte eine wunderschöne Zeit in den USA und kann nur jeden dazu ermutigen diesen Schritt zu wagen.

Ich hoffe dieser Bericht konnte dir bei deiner Entscheidung helfen! Falls du Fragen zu einem Auslandssemester an der Virginia Tech hast, dann melde dich gerne bei mir!

Meine E-Mail Adresse: marvin@morres.de